

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Die Losung für heute steht im Buch des Propheten Daniel, Kap. 9, Vers 9: *„Bei dir, Herr, unser Gott, ist Barmherzigkeit und Vergebung.“*

Daniel hat Karriere gemacht. Er ist einer der ranghöchsten Beamten des Königs von Persien geworden. Obwohl der König nicht an Gott glaubt, hält Daniel an Gott fest.

Daniel ist im Glauben wach geblieben und greift. Er fastet und betet. Wie und was er betet, ist erstaunlich. Er betet nicht für sich, sondern für sein Volk Israel. Er bittet nicht um Wohlstand und Gesundheit, sondern er stellt sich unter die Schuld seines Volkes, bekennt sie und bittet stellvertretend um Vergebung.

Daniel betet ein Bußgebet stellvertretend für sein Volk. Das hätte er nicht gebraucht. Ihm geht es doch gut. Er hat sich nichts zu schulden kommen lassen. Sein Volk ist ihm aber wichtig. Er sieht, dass es auf keinem guten Weg ist. Darum übernimmt er die Verantwortung vor Gott und bittet für sein Volk um Vergebung.

Ich finde das interessant und ich frage mich: Hätte ich, hätten wir das getan? Wir haben doch genug mit uns selbst zu tun, nicht wahr? Jeder hat sein eigenes Päckchen zu tragen. Keinem wird etwas geschenkt. Um uns kümmert sich doch auch keiner, warum sollten wir uns für andere verantwortlich fühlen?

So zu denken ist für Daniel undenkbar. Es passt nicht zu

der Art und Weise, wie er seine Beziehung zu Gott versteht. Wenn Gott ihn in diese herausragende Stellung befördert, wenn es ihm gut geht, dann genügt es ihm nicht, sein Leben zu genießen. Er verspürt eine Verantwortung für seine Volksgenossen. Er muss für sie beten.

Wäre das nicht etwas, das wie von David lernen sollten? Wir sind nicht allein in dieser Welt. Wir haben Nachbarn, Freunde, Familie. Wir gehören irgendwie zusammen. Wir sind doch eine Gemeinschaft, eine Gesellschaft, eine Gemeinde.

Was wäre das, wenn wir nicht mehr aneinander vorbei leben, sondern uns wahrnehmen, uns gegenseitig ein gutes Wort gönnen, wieder einander zuhören und unser miteinander Leben teilen?

Was wäre es, wenn wir wieder füreinander beten – vielleicht sogar stellvertretend für den anderen, weil er nicht beten kann oder nicht mehr kann. Was wäre das, wenn wir Gott sogar um Verzeihung für die Schuld bitten, die andere oder wir als Gemeinschaft ausgelöst hätten. Ich würde mich nicht wundern, wenn sich dann unsere Städte, Dörfern und Gemeinden verwandeln würden.

Warum wir das tun sollten? Weil uns das Lösungswort für heute dazu ermutigt: „Bei dir, Herr, unser Gott, ist Barmherzigkeit und Vergebung.“

Gott ist barmherzig. Er vergibt gern. Dieses Versprechen lädt uns ein, zu Gott zu gehen und um Vergebung zu bitten – für uns und auch für unsere Mitmenschen.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.